



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

436 (28.9.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193553)

den Frieden zu schließen. Polen kann nur noch bestimmten Forderungen zustimmen, von denen es nicht abweichen darf, ohne gewisse Abkommen in Gefahr zu bringen, wozu es aber auch nicht geneigt ist, weil man doch annimmt, daß ein jetzt abgeschlossener Frieden mit der Sowjet-Regierung nicht von Dauer sein könnte. Von General Wrangel siehe fest, daß er keinen Frieden schließen und da er in bestimmten Beziehungen mit Polen steht, so kann Polen nicht auf der einen Seite Frieden schließen und andererseits Wrangel die Mittel beschaffen helfen, den Krieg fortzuführen. Das wissen die Russen ganz genau, weshalb sie auch die Rigaer Verhandlungen nicht ernst nehmen. Man brauche nur die Art der Verhandlungen in Riga zu beobachten und werde zu dem Eindruck kommen, daß auf diese Weise nicht die schwierigen Fragen, die dem Frieden entgegenstehen, nicht zu lösen sind. Die beiderseitigen Kommissionen haben zudem keine Befugnisse, um irgend ein Abkommen zu treffen, sondern müssen jede Frage von Bedeutung ihren Regierungen zunächst wieder vorlegen. Auf diese Weise könnten Monate vergehen, ehe überhaupt ein Plan feststeht, der einen Ausgleich der beiderseitigen Forderungen bietet. Aber diese Verzögerung wird von beiden Parteien gesucht. Rußland trägt sich mit der Hoffnung, die Winternähe zum Ausbau seiner Kräfte vorzunehmen und Polen erwartet von der Expedition Wrangel mehr Erfolg als von seiner eigenen Kriegsführung bis zum Frühjahr. Alle weiteren Versuche, die Verhältnisse Rußlands mit den übrigen Nachbarstaaten zu klären, seien ebenfalls mißlungen und hätten auch keine Aussicht, einen anderen Weg einzuschlagen. Die Direktion der Verhandlungen lege weder in Warschau noch in Riga oder Moskau, sondern in Paris. Von dort müßten alle Weisungen kommen, die das Verhältnis zwischen Rußland und Polen bestimmen. Doch halte man in Paris die Zeit für wenig geeignet, die Lösung schon jetzt in Angriff zu nehmen. Die ersten Wochen würden bereits die Befähigung des oben Gesagten bringen.

Die Lage Wrangels.

Berlin, 28. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere russische Dumaabgeordnete Lutz, ein deutscher Kolonist aus Südrussland, sprach gestern vor einem geladenen Kreise über die Lage Wrangels. Der Vortrag klang sehr unerschütterlich aus. Die Bahnen, besonders der Güterverkehr genüge allen Ansprüchen. Eine neue Industrie, welche es früher in Südrussland kaum gab, sei im Entstehen, zum Teil unter Aufsicht deutscher Ingenieure. Roble die bisher hauptsächlich fehlte, sei jetzt in der Nähe von Sewastopol entdeckt worden.

Rotterdam, 27. Sept. (N. A.) Daily Express meldet aus Konstantinopel, daß die türkischen Munitionsfabriken, die während des Krieges von Deutschland organisiert worden waren und die gesamte türkische Armee mit Munition versorgten, jetzt unter französischer Kontrolle die Heere des Generals Wrangel mit Munition zu versehen haben.

Der polnische Überfall auf Litauen.

Kowno, 27. Septbr. (W. B.) Nach einer Meldung der litauischen Telegr.-Agentur fand anlässlich des plötzlichen Einmarsches polnischer Truppen heute in Kowno eine riesige Volksversammlung statt. Es wurde eine Entschiedenheit angenommen, in der es heißt: Ungeachtet der ständigen Friedensbereitschaft unserer Regierung und unter schmählicher Nichtachtung der Wünsche des Volkes haben die Polen unerbittlich einen Angriff auf litauisches Gebiet eröffnet und somit unsere Neutralität verletzt. Die heute in Kowno versammelte, viele Tausende zählende Volksmenge litauischer Bürger, insbesondere der Arbeiterklasse, erhebt vor aller Welt (schärfsten Protest gegen diese unerhörte Beleidigung unserer Freiheit und unserer Unabhängigkeit durch den polnischen Imperialismus. Der Weg in unser Land kann nur über unsere Leiden führen und nicht unsere Schuld ist es, wenn Ströme von Blut weiterhin fließen. Wir rufen daher alle Völker der Erde auf, besonders die Alliierten, uns in unserem heiligen Kampfe gegen die polnischen Machtgelüste beizustehen.

Wars, 27. Septbr. (W. B.) Laut einer Meldung der litauischen Telegrafenagentur fand die polnische Minister des Äußeren Fürst Sapieha heute an das litauische Ministerium des Äußeren folgende Note, wodurch eine neue Konferenz zwischen Litauen und Polen in Suwalki zum 29. September einberufen wird. Das litauische Ministerium des Äußeren erklärte sich bereit, ihre Abgeordneten nach Suwalki zu entsenden, mit ihnen den Direktor des polnischen Departements Saluti.

Das polnische Ultimatum an Litauen.

Paris, 27. Sept. (W. B.) Wie Havas meldet, hat Leon Bourgeois als Präsident des Völkerbundesrates ein Telegramm an die polnische Regierung gerichtet, in dem er seine Überraschung darüber ausdrückt, daß die Polen Litauen ein Ultimatum gestellt haben. Er bittet die Polen einbringlichst, Litauen die notwendige Zeit zu lassen, damit es die in der Entscheidung des Völkerbundes vorgesehenen Bedingungen erfüllen könne. Gleichzeitig hat er an die litauische Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er davon Mitteilung machte, daß Polen aufgefordert worden sei, Litauen die notwendige Zeit zu lassen. Er bittet dann aber seinerseits Litauen dringend, ohne Verzug bei den Sowjets durchzusetzen, daß die Maßnahmen anbefohlen werden, die die vollkommene Räumung Litauens sicherstellen.

Die bolschewistischen Banden in Ostpreußen.

Berlin, 27. Septbr. Zu der Havasmeldung, wonach die polnische Regierung in Berlin Einspruch gegen die eingenommene Haltung deutscher Beamten gegenüber den Bolschewisten in Ostpreußen eingelegt haben, wird von zuständiger Seite bemerkt, daß bereits am 15. September gemeldet wurde, daß die nach Deutschland übergetretenen bolschewistischen Soldaten nach den Lagern im Innern des Reiches abtransportiert worden seien. Die Annahme, daß bolschewistische Banden in Ostpreußen Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit, sich zu sammeln hätten, ist dagegen gänzlich haltlos.

Berlin, 28. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Am Reichstag fanden am Sonntag Verhandlungen zwischen den beiden großen Organisationen der ostpreussischen Flüchtlinge, dem Reichsverband Ostflucht und des Deutschen Heimatbundes polener Flüchtlinge statt. Die beiden Bände schlossen sich jetzt zusammen zu einer Organisation, die den Namen führt „Deutscher Ostbund“ mit dem Sitz in Berlin. Gestern begann bei überaus zahlreicher Beteiligung der erste Kongress ostpreussischer Flüchtlinge.

Oberschlesien.

Berlin, 28. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einem Pariser Telegramm der polnischen Telegrafenagentur soll der Bolschewisterrät die Erklärungen des Generals Szard über Oberschlesien vollkommen gebilligt haben.

beronds Stellung sei unerklärlich, er lehre auf seinen Posten zurück. Die polnische Telegrafenagentur ist allerdings keine ganz sichere Quelle.

Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Sozialdemokratie.

Köln 26. Septbr. Die auf Sonntag vormittag von der Deutschnationalen Volkspartei in den großen Saal des Gürzenichs einberufene Versammlung, in der der Staatsminister v. D. Hergt, der Parteivorsitzende der Deutschnationalen, einen Vortrag über die politische Lage hielt, nahm laut „Köln. Ztg.“ einen ungewöhnlich stürmischen Verlauf. Zahlreiche Sozialdemokraten und Unabhängige hatten sich eingefunden, und sie verlangten gleich nach Eröffnung der Versammlung durch Justizrat Dr. Hommelshaus das Wort zur Geschäftsordnung. „Eine Geschäftsordnung gibt's nicht“, erklärte der Vorsitzende. Darauf entstand ein unbeschreiblicher Lärm; von allen Seiten hielten erregte Worte, Pfeifen ertönte, Häufte erhoben sich drohend, vielhundertstimmig erscholl der Ruf: „Kaus!“, und der Vorsitzende war nicht imstande, dem Hauptredner Gehör zu verschaffen. Er vertagte daher die Versammlung auf eine Viertelstunde. Dann ließ er zunächst darüber abstimmen, ob nach dem Vortrage freie Aussprache sein solle. Die große Mehrzahl der Versammlung entschied dagegen. Hierauf verließen die Sozialdemokraten zum größten Teile den Saal. Dem erst konnte Herr Hergt seinen Vortrag beginnen.

Er bemerkte einleitend, daß er dem Rufe nach Köln gern gefolgt sei, weil der Westen des Reiches zum größten Teile politisches Rußland für die Konservativen darstelle. Was wir brauchen, sei eine Vermählung des alten preussischen Geistes aus dem Osten mit dem Geiste des Westens. Auf Mut, Willensstärke und Entschlossenheit, darauf komme es in der Politik in erster Linie an. Die heutige politische Lage Deutschlands ist trübselig, ganz besonders trübselig, weil die Regierung verlasen, weil wir zu wenig aktiv in der Außenpolitik seien, so wenig Debnung im Innern hätten. Der Redner unterzog darauf das Abkommen von Spa einer Kritik, ging dann kurz auf die Lage in Oberschlesien ein und klang die Regierung, die die politischen Aufwandspläne vor ihrer Ausführung gefasst habe, an, daß sie nicht früher die Aufmerksamkeit Deutschlands und der Welt auf die Vorgänge in Oberschlesien lenken dürfe. „Wir müssen klagen, schreiben und uns beschweren vor der ganzen Welt; das ist unsere Aufgabe!“ (Stürmische Zustimmung.) Belebten Befehl fand Herr Hergt auch, als er die preussische Regierung, insbesondere den Minister des Innern Severing beschuldigte, daß er die Absichten der Reichsregierung durchkreuzt, insbesondere durch seine Bekämpfung der Dringlichkeit (Dringlichkeit) der Politik der Anhänger Hergts wurde hierbei durch Jodeln und Pfeifen der Gegner unterbrochen. Ebenso war es, als er für die Offiziere eintrat und den alten preussischen Verwaltungsbeamten Worte der Anerkennung laus. Schürte Kritik über den Redner dann an der sozialistischen Willkürherrschaft in Berlin und an der gewerkschaftlichen Nebenregierung. Mit allem Nachdruck forderte er zum Schluß die sofortige Reuewahlen in Preußen. (Lebhafte Beifall.) Die Deutschnationale Volkspartei hoffe von den Reuewahlen in Preußen auf günstige Rückwirkungen für das Reich. Sapern, der Rechts- und Ordnungssinn, gehe heute im Reiche verloren. Sapern liebe Deutschland heraus aus dem Sumpf! (Lebhafte Beifall.) „Wir Preußen wollen auch unsere Ordnungssinn haben!“ (Händeklatschen und stürmische Zustimmung.) Bei den Reuewahlen werde es für die Deutschnationalen kein Bannieren mit den Wehrheitssozialisten geben. Der Redner beschloß die Rede mit dem Ruf: „Die Deutschnationale Volkspartei, die Führer Stresemann habe keine klare und eindeutige Haltung der Deutschnationalen Volkspartei gegenüber eingenommen. Alle eine Politik der bloßen Mitte, der höchsten Kompromisse seien die Deutschnationalen nicht zu haben. Das sei keine Politik, die uns wieder hochbringen könne. Heute gelte es, Farbe zu bekennen. (Lebhafte Zustimmung.) Herr Hergt erklärte zum Schluß, seine Partei halte zum Dogma der Volksgemeinschaft, und unter brause dem Beifall und leidenschaftlichen Zwischenrufen verließ er das Rednerpult. Als er wieder trat, plauderte die Gitter noch einmal kurz aufeinander, aber schließlich rang sich eine Melodie, ein Gelächern durch: Deutschland über alles...“

Wir können nur immer wieder wiederholen, daß wir den Meinungsstreit zwischen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei aufs lebhafteste bedauern. Schon vor einiger Zeit haben wir daran erinnert, daß doch die Deutschnationale Volkspartei unmittelbar nach den Wahlen selbst bereit war, unter Zurückstellung wichtiger grundsätzlicher Forderungen in eine Regierung mit der Sozialdemokratie zu treten. Damals war also doch auch die Deutschnationale Volkspartei zu einer Politik der Mitte und der Kompromisse bereit. Im Lichte dieser nicht wegzudeutenden Tatsache versteht man nicht recht, wie derselbe Mann, der damals seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie ausgesprochen, heute der Deutschen Volkspartei den Vorwurf nicht klarer und eindeutiger Haltung gegenüber der Sozialdemokratie machen kann. Wir betonen, daß wir diese Fragen mit süddeutschen Anhängern der Deutschnationalen Volkspartei mehrfach besprochen haben und daß diese mit uns die Hälteleien zwischen den beiden benachbarten Parteien für ein großes Unglück halten.

Uebrigens ergreift auch Stresemann im neuesten Heft der „Deutschen Stimmen“ das Wort, um seinerseits das Verhältnis zwischen Deutscher Volkspartei und Deutschnationaler Volkspartei zu beleuchten. Er schreibt:

Immer wieder tritt die Behauptung auf, die Deutsche Volkspartei hätte es in der Hand gehabt, die Regierungsabildung mit den Deutschnationalen arbeitsam vorzunehmen. Graf Welloy meint, es eröffne recht ernste Aussichten, wenn der Wunsch der Deutschen Stimmen auch für Preußen dieselbe Koalition wie die Reichskoalition in Aussicht nähme, also wiederum auf die Deutschnationalen verzichte, und einen Block von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei auch in Preußen als eine geeignete Lösung der Schwierigkeiten ansehe. Nun wäre zunächst ein solcher Block sicherlich ein großer Fortschritt gegenüber der jetzigen Politik in Preußen. Gibt es aber weiter wirklich einen ernsthaften Politiker, der daran zweifelt, daß angemessener nicht einmal Demokraten und Zentrum gewillt sind, mit der Deutschnationalen Partei einen Regierungsbund im Reiche oder in Preußen zu bilden? Man hat immer von der Ablehnung der Demokratischen Partei gegenüber einer solchen Regierungsabildung gesprochen und verlangt dabei, daß im Juni die Ablehnung von Zentrumseite eine viel schärfere gewesen ist. Wir haben alle angenommen, daß eine andere Zentrumskombination aus den Wahlen hervorgehen würde, und zwar eine solche, in der ein klarer rechter Flügel Anbahnung nach rechts suchen würde. Bisher ist das nicht in Erscheinung getreten, man sucht diesen rechten Flügel vergebens. Das Zentrum scheint vielmehr die Gefahr einer Spaltung nach links, etwa der Gründung einer radikalsten sozialistischen Arbeiterpartei zu fürchten, wenn es sich seinerseits zu weit von den Grundlinien der früheren Politik entfernt. Solange aber Zentrum und Sozialdemokratie bei diesem Standpunkt bleiben, würde eine Einhellung der Deutschnationalen Volkspartei auf die Formel, nur mit den Deutschnationalen eine Regierung zu bilden, die Verwirklichung beider Parteien auf praktische Wirkung in der Regierung bedeuten. Das weiß man in der Deutschnationalen Volkspartei und man sollte deshalb davon absehen, in demagogischer Weise die Dinge anders darzustellen als sie sind. Die parteigeschichtliche Aufgabe der Deutschen Volkspartei besteht in der Gegenwart darin, durch ihren Eintritt in die Regierung das bürgerliche Element in ihr zu stärken. Die parteigeschichtliche Aufgabe der

Deutschnationalen Volkspartei besteht in der Gegenwart darin, als Opposition der Rechten dafür zu sorgen, daß der Einfluß linksstehender Elemente auf die Regierung paralysiert wird durch ihren eigenen Einfluß. Bei dieser Verteilung der Rollen hat die Deutschnationale Volkspartei das melius bessere Los als es der Deutschen Volkspartei beschieden ist, die parteinählich ihre Teilnahme an der Regierung mit Opfern zu bezahen haben wird. Um so schärfer ist es daher abzumessen, wenn deutschnationale Kabinetsminister im Reiche es verhindern, als ob es nur eines Wortes der Deutschen Volkspartei bedürft hätte, um die Deutschnationalen in die Regierung hineinzubringen, und als wenn dieser Wille bei der Deutschen Volkspartei dies verhindern hätte.

Man sieht, es fallen allmählich von beiden Seiten scharfe Worte. Wir wissen nun wohl, daß die heranrückenden politischen Wahlen in diesen Auseinandersetzungen eine sehr wesentliche Rolle spielen. Die gegenseitigen Vorwürfe stellen einen Teil des Kampfes um die Stimmen der Wähler dar. Sie bleiben trotzdem eine unentgeltliche Kurzsichtigkeit, wenn wir auf die Pläne der Sozialdemokratie für die kommenden Monate im Reiche schauen.

In demselben Aufsatz behandelt Stresemann auch die ihm gemachten Vorwürfe eines Viebswerbens um den Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung. Er sagt, es handle sich um die Frage: Wie erhalten wir uns den maßgebenden Einfluß der bürgerlichen Parteien gegenüber dem Bestreben der Sozialdemokratie, nach Möglichkeit die Macht an sich zu reißen? Die Auffassung demokratischer Wähler, die Betonung der Bereitwilligkeit zur Mitarbeit mit der Sozialdemokratie sei eine Entschärfung und sogar eine Verleugnung der Grundzüge der Volkspartei im Wahlkampf, sei so falsch, wie der Groll der deutschnationalen Presse, besonders der Kreuzzeitung, die in der vorgeschlagenen Politik nichts anderes als Augenblickspolitik erkenne. Dann sagt Stresemann:

Wenn man ferner darauf hinweist, daß heute die von der Deutschen Volkspartei am schärfsten bekämpften Vorwürfe gegen die Staatsautorität von sozialistischer Seite ausgehen, und auf die skandalöse Umwandlung der sozialistischen Reichsverbände in Berlin hinweist, so sprechen diese Argumente nicht gegen, sondern für die Heranziehung der Sozialdemokratie zur verantwortlichen Mitwirkung. Wäre die Sozialdemokratie in der Reichsregierung, dann würde sie nicht in Berlin mit den Unabhängigen gegen die bürgerlichen Parteien gehen können, sondern dann würde das Zusammengehen innerhalb der Reichsregierung auch auf Landtag und Gemeinden zurückwirken. Ebenso werden Reueungen zu Bestreben gegen die Staatsautorität gerade dann am besten ertücht werden können, wenn in der Regierung, gegen die diese Schritte sich richten, die Partei mit vertreten ist, bei deren Reuegen solche Reueungen vorhanden sind. Als Ziel der Politik erscheint es mir aber nicht, den Kampf der Sozialdemokratie gegen das Bürgerium zu verewigen und von uns aus den breiten Graben zu ziehen, dessen Ueberbrückung wir nicht wünschen. Ziel des Kampfes muß in den gegenwärtigen, unruhigen Zeiten, in denen wir leben, Ueberbrückung der Gegensätze sein, nicht ihre Verschärfung. Wenn man sich vorstellt, vor welche Entscheidungen das deutsche Volk in den nächsten Jahren noch gestellt sein kann, wenn man daran denkt, wie treu alle Parteien bei der Abstimmung in Schleswig-Holstein und in Ost- und Westpreußen einschließlich der Sozialdemokratie ihre Pflicht gegenüber dem Deutschen Volk getan haben, wenn ich mir vorstelle, daß das Schicksal Oberschlesiens in erster Linie in der Händen der oberdeutschen meist sozialdemokratischen Beamten ruht, auf deren Deutschbewußtsein wir uns mehr verlassen können als auf die Stimmung mancher andern Schichten, die anglistisch verneinen, eine klare Barriere auszusprechen, wenn ich weiter daran denke, wie die Separationstendenz in Süden und Westen ihren härtesten Widerstand bei denselben sozialistischen Schichten finden, dann scheint es mir richtig, als Ziel die dauernde Verewigung der Sozialdemokratie in die Opposition aufzuheben.

Es ist natürlich nicht Augenblickspolitik, sondern wohlüberlegte Zukunftspolitik, wenn man die Lage dahin aufstellt, daß uns nicht der Kampf gegen die Sozialdemokratie, sondern nur der Kampf um Wahrung der bürgerlichen Interessen innerhalb der Gesamtinteressen helfen könne. Was wir bekämpfen müßten, sei der Anspruch, daß Deutschland eine sozialistische Republik sei und als solche regiert werden müsse, sagt Stresemann, und er fährt fort: Was wir bekämpfen müssen, ist der unerschütterliche Anspruch der Sozialdemokratie auf die führende Stellung als Partei wie der unberührte Anspruch der Arbeiterklasse als herrschende Klasse. Was wir aber niemals bekämpfen dürfen, ist der Anspruch auf politische und soziale Gleichberechtigung der Partei und Arbeiterschaft, wenn die in ihr führenden Elemente gewillt sind, auf dieser Grundlage der Gleichberechtigung mit dem Bürgerium zusammenzuarbeiten.

Soweit Stresemann. Es läßt sich wohl nicht leugnen, daß das gesamte Verhalten der Sozialdemokratie, ihre schrankenlose Radikalität, ihr terroristisches Auftreten im wirtschaftlichen wie im politischen Leben es außerordentlich erschweren, daß die von Stresemann befürwortete Politik eines vernünftigen Ausgleichs Boden und Zustimmung in den bürgerlichen Kreisen findet. Wohin hat denn alles gute Zureden, alle Bereitwilligkeit der bürgerlich-nationalen Parteien mit den sozialistischen Parteien in friedlicher nationaler Arbeiterschaftsgemeinschaft zusammen zu schaffen, bis heute geführt? Wir stehen wiederum und immer noch vor der Tatsache, daß die Sozialdemokratie die Macht im Staate für sich allein beansprucht und ihre ganze Politik unbekümmert um die Interessen der nationalen Gesamtheit, darauf anlegt, dieses parteigegensätzliche Ziel zu erreichen. Gewiß ist der vernünftige Ausgleich zwischen den bürgerlich-nationalen und der sozialdemokratischen Partei ein Ziel auf innigste zu wünschen. Aber es ist mit aller Schärfe zu betonen, daß die Sozialdemokratie es ist, die die Erreichung unmöglich macht. Und es erscheint daher starke Zurückhaltung geboten. Leben die Führer der bürgerlichen Parteien sie nicht, so kann es an Widerstandungen und Mißstimmungen nicht fehlen. Verantwortung ist die Mitarbeit der Sozialdemokratie unter allen Umständen. Daß es ohne sie unter keinen Umständen geht, wird sich nicht erweisen lassen. Die bürgerlich-nationalen Parteien müssen eine Taktik vermeiden, die das schon schwer zu ertragende Machtbegehren der Sozialdemokratie noch unentraglicher macht.

Bayern und das Reich.

München, 28. Sept. (Fr.-Tel.) Die von Berlin aus verbreiteten Meldungen von der beabsichtigten Errichtung einer Gesandtschaft des Reiches in München entbehrt, wie der „Bayerische Kurier“ zu wissen glaubt, nicht der tatsächlichen Unterlage. Es besteht die Absicht, die bisherige preussische Gesandtschaft in München in eine Vertretung der Reichsregierung umzuwandeln. Das Blatt bezweifelt, ob der Gedanke, der in außerbayerischen Blättern Aufsehen erregt von Bayern ausgegangen ist.

Wie man weiter erfährt, fand gestern in dieser Angelegenheit in München ein Ministerrat statt. Die Verhandlungen zwischen Bayern und dem Reich, die schon seit Wochen schweben, sind bereits zum Abschluß gebracht.

München, 28. Sept. (Fr.-Tel.) Der Reichsoverturnminister hat für Ende dieser Woche eine Reichsoverturnkonferenz nach Würzburg einberufen, die sich mit der allgemeinen Vertheilung beschäftigen wird. Eingeladen sind die Staatssekretäre der Zweigstellen, die Generaldirektionen und die Eisenbahnpräsidenten.

Aus Stadt und Land.

Schlusssprobe der Freiwilligen Feuerwehr.

Eine „schimmernde Wehr“ belebte am Sonntag vormittag trotz des strömenden Regens unsere Stadt. Es waren die Mannschaften der ersten vier Kompagnien der Freiwilligen Feuerwehr, die zur Schlusssprobe auf dem Marktplatz zusammentraten. Der Polizeidirektor, die Stadträte Leni und Groß und Stadtorchesterleiter Homarius nahmen als Vertreter der Behörden die Inspektionen der Geräte und Mannschaften vor. Die befreundeten Wehren der Eisenbahn, der Fabriken von Boehringer und Lang, der Zellstoff- und Steinzeugwarenfabrik, auch die von Ludwigshafen und Sedenheim hatten Vertretungen geschickt. Brandinspektor Edelmann sowie die Ehrenmitglieder Bouquet, P. Groll, Meh, Groll und Hochmüt waren erschienen. Die Mannschaften der dritten Kompagnie waren mit Blumen geschmückt und ihre Geräte mit Girlanden behangen. Diese Kompagnie feierte das Jubiläum ihres 55jährigen Bestehens. Unter Vorantritt der Redarauer Feuerwehrkapelle und des Trommlertrups, denen sich drei Festjungfrauen als Spitze der Jubiläumskompanie angeschlossen, rückten die Kompagnien zur Ingenieurschule, wo sofort Schulübungen begannen, denen ein durch eine Reservabteilung der Berufsfeuerwehr eröffneter Gesamtangriff auf das angenommene Brandobjekt folgte. Der Polizeidirektor sowie Stadtrat Knobel sprachen sich höchst anerkennend über die Leistungen der Wehr aus und beglückwünschten die dritte Kompagnie. Der Vorbemarsch in der Kunststraße zum Schluss der Übung bot durch die Strenge der Vorbemarschierenden, selbst der alten Generäle, ein herzerfröhliches Bild. Am Abend hielt die dritte Kompagnie in der Turnhalle der Oststadt ein Bankett ab, dem der Polizeidirektor, die Ehrengäste sowie auch das Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr, unsere gefeierte dramatische Künstlerin, Vene Blantenfeld, durch ihre Anwesenheit einen besonderen Glanz verliehen. Der achtzigjährige Ehrenkommandeur Bouquet, der aus der dritten Kompagnie hervorgegangen war, Kommandant Fängertal und der Kommandant der Feuerwehr von Ludwigshafen beglückwünschten die Jubiläumskompanie. Es war ein schönes Familienfest, bei dem verschiedene Jubilare durch Geschenke ausgezeichnet, einige „Silberne“ Hochzeitspaare durch Blumen spenden erfreut wurden und schließlich der Jugend und dem reiferen Alter Gelegenheit geboten war, der Tanzmusik zu huldigen. Singchor und Feuerwehrkapelle machten sich bei der Gelegenheit sehr verdient durch ihre musterhaften Darbietungen.

Beförderungen im höheren Staatsdienst.

Das Staatsministerium hat ernannt: den Regierungsrat Karl Cronberger zum Oberregierungsrat; die Widwidstraße Dr. Otto Kaufmann und Dr. Eduard Hummel zu Obermedizinalräten; die Amtmänner Dr. Theodor Leutwein beim Bezirksamt Freiburg, Karl Stehberger beim Bezirksamt Mannheim, Julius Reebstein, Wilhelm Engler und Dr. Jakob Bader beim Bezirksamt Karlsruhe, sowie den Sekretär beim Ministerium des Innern Dr. Alfred Schühly zu Regierungsräten; Zentralinspektor Hermann Guggel zum Rechnungsinspektor, und zwar sämtliche Beamte beim Ministerium des Innern; ferner den Vorstehenden Rat beim Verwaltungsgerichtshof Ernst Behr zum Oberverwaltungsgerichtsrat; die Amtmänner Otto Raumann in Wiesloch und Karl Neumayer in Bötzingen zu Oberamtleitern; ferner die mit der Verwaltung von Bezirksämtern beauftragten Oberamtleute Dr. Alfred Sagenunger in Södingen und Heinrich Groß in Adelsheim als Oberamtleute dafelbst befristet.

Schulinspektor Dr. Georg Laue.

Seit einem Jahr am Kreissschulamt Mannheim, verläßt infolge seiner Versetzung nach Heidelberg seinen hiesigen Posten auf 1. Oktober. Wenn er dienstlich vertritt, sieht ihn mit Bedauern scheidende Gedogene wissenschaftliche Bildung, verbunden mit einer in langjähriger praktischer Volksschularbeit gewonnenen pädagogischen Erfahrung und mit jener Begeisterung, die die echte Erzieherpersönlichkeit kennzeichnet, machen ihn zum berufenen Anreger und Führer auf dem Erziehungs- und Schulgebiet. Möge seine frische Arbeitskraft auch im neuen Wirkungsbereich ein fruchtbares Feld finden!

ep. Evangelische Pfarrkandidaten. Nachstehende Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Spätherbst unterzogen haben, sind unter die badischen evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen. Einer von ihnen war nach Ablegung einer Teilprüfung in diesem Frühjahr schon im landesfürstlichen Dienst Verwendung: Herr Sed von Karlsruhe, Oskar Friedrich Brand von Sinau (Amt Wiesloch), Ludwig Dreher von Freiburg, Karl Durr von Hohenheim, Wilhelm Galle von Käfertal (Mannheim), Ernst Silbert von Karlsruhe, Christian Günter von Elzhausen (Amt Elzhausen), Friedrich Duncker von Mannheim, Walter Reeswein von Mosbach, Heinrich Runke von Bötzingen (Schweib), Hans Metzke von Bruchsal, Eugen Ruffner von Bruchsal, Karl Schäfer von Nottulden (Amt Sahr), Walter Sid von Landern (Amt Bruchsal), Karl Spilberger von Hilt (Amt Bruchsal), Gabriel Waag von Karlsruhe, Kurt Weiser von Karlsruhe.

• Tod und Auferstehung in biblischer Beleuchtung. Ueber dieses Thema wird auf Veranlassung des mit der Deutschen Zeitschrift verbundenen Gemeindefestens am Mittwoch Abend im „Ballhaus“ Herr Karl Koeder aus Ludwigshafen einen Vortrag halten. Dem Vortragenden, der Prediger des Missionshauses in Ludwigshafen ist.

Es herbstelt.

Es ist draußen etwas vorgegangen, das die Menschenseele als Veränderung empfindet. Der Sommer geht zur Rüste. Die Wälder, durch die das Himmelsgestirn Vaa befruchtet hat, werden seltener und lassen an Intensität nach. Bald ist ihre Nacht ganz gebrochen. Nur noch ein letztes Aufblühen, dann ist sie dahin. Sommer und Herbst stehen ihre Kräfte gegeneinander. Nicht so leicht wird der Kampf ausgetragen. Der Sommer, der eine weite Spanne Zeit das Speyer geschwungen, will nicht so leicht den Kampf um seine Abreise, er bietet alles auf, er sträubt sich. Zuerst ist das Ringen unentschieden, keiner wird Sieger. Der Sommer beweist klar und deutlich, daß in ihm noch Kraft wohnt. Er läßt sich noch einmal herab und schenkt den Menschenkindern einige leichte Tage. Dann stehen beide noch einmal wutentbrannt aufeinander. Der morgliche, vom Moder der Vergänglichkeit durchsetzte Sommer kann nicht widerstehen, seine Uhr ist abgelaufen. Zahllose Blätter bezeichnen den Platz, wo um Gehen und Bleiben gestritten wurde: mit Notwendigkeit mußte ihn ein anderer ablösen!

Jetzt, da es zum Scheiden geht, zeigt er der schönheitshungrigen Menschheit all den Glanz und den Glitzer und die Schönheit. Verlockende Tage läßt er heraufziehen. Es soll der Welt bemerkt werden, was es heißt, von ihm, dem Sommergadenen, Abschied zu nehmen, ihn missen zu müssen. Endehnen, entlassen ruft er unausgesprochen ins Ohr. Viel hat er uns in den Schoß gelegt, daher ihm Dank. Nur wenig hat er gelassen, geh hinaus in Flur und Hain und sich mit eignen Augen. Er hatte seine Schönheiten und Reize, du kannst ihn wandern lassen, ohne ihm Tränen nachzuweinen, auch der Herbst hat seine Schönheiten, jeder in seiner Art. Viele Leute lieben ihn nicht, und doch hat er so viel Ansprechendes und Liebgewinnendes. Sieh nur wie er sich einführt. Der ganze Wald brennt, beobachte das Abendrot, die Sonnenuntergänge sind die purpurner. Die Blätter sind in Goldtönen getaucht, nur noch ein Schimmer, grüner Saum.

Dort glimmt ein Rastmoos, ein Nittersporn. Das Lebenslicht der scharbemechten Haubehel, der Ubiella mit ihren heilkräftigen Wurzeln, des Rainfarns, der Georgine und Malve ist noch nicht ausgeblüht. Rote Epilobien und Centauren, blaue Scabiosen, Zeitlosen und Wachtelweiden weben ihre duffigen Farben in den bunten Teppich des kurzgrünen Angers. Silberfarne weben und treffen Ast, Strauch und Ast. Auf den Telegraphendrähten und den Kirchtürmen haben die langgestreckten Reben ihre Abschiedsvorstellung gegeben, und dann dem frostigen Norden den Rücken zugewandt. Den lächelnden Kogneten, wie sie die dicke Schicht gewesen sind, kannst du nicht mehr laufen. Doch lenke auch jetzt, wenn dich draußen eine fast unheimliche Stille umfängt, deine Schritte hinaus in Wies und

geht der Ruf eines ernsten Bibelforschers und volkstümlichen Redners voraus. (Weiteres siehe Anzeige.)

• Jubiläum. Die Annoncen-Expedition Jacques Alhagard G. m. b. H., Berlin W. 35, bezieht am 1. Oktober das 25. Jubiläum ihres Bestehens. Die Firma, die 1895 in Dresden gegründet wurde und 1897 nach Berlin übersiedelte, hat es verstanden, sich von den kleinsten Anfängen heraus zu einer der angesehensten Annoncen-Expeditionen zu entwickeln.

Vollstreckung vom 28. September.

Unaufgeklärte Diebstähle. Entwendet wurden: In der Nacht vom 20./21. 9. mittels Eindringens aus einem Lauerhaus in der Rheinstraße etwa 200-300 Kg. Auslandszucker. — In der Nacht vom 17./18. 9. aus dem Kellerraum der Süddeutschen Feinmehlerei im Südt. Schlachthof 10 ungepackte Raibkiste. — In der Nacht vom 15./16. 9. im Mühlhofen ein grüner Fahrradrahmen mit 2 Rädern und 2 Nieten. Der Rahmen ist H. Kogner gezeichnet. — In der Nacht vom 19./20. 9. aus einem Geräteschuppen der Turngesellschaft im Schlossgarten 1 braune Keltplane mit der Aufschrift Fußballklub Phönix, 1 Militärzeitplan, 1 Paar aragurische getragene Drillschalen und 5 Laib Brot. — In der Nacht vom 22./23. 9. aus einer Wirtschaft in der Kiepertstraße 10 Pfund Bederwurst, 10 Flaschen Schnaps, 2 getragene schwarze Damenblenden und ein Fahrrad, Marke Brennador, mit schwarzem Rahmen und Felgen, Fabr.-Nr. unbekannt. — Am 17. 9. aus einem Keller in Q 3, 4 75 Flaschen Wein und 13 Flaschen Sekt. Um Fahndung und sachdienliche Mitteilungen erucht die Kriminalpolizei.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Sept.	Tag	Uhr	Vorstellung	Tag	Uhr	Vorstellung	Tag
28. D.	5	A	Minna von Barnhelm	7			
29. M.	5	D	Der Sturm	7		Barbier von Sevilla	7
30. D.	6	C	Eine Nacht in Venedig	7			
1. P.	6	D	Der Barbier von Bagdad	7		2. Volks-Vorstellung: Vor Sonnenaufgang	7
2. S.	7	B	Neu inszeniert: Agnes Bernauer	6/5			
3. S.	6	A	Oberon	6		Vor Sonnenaufgang	7

Vergnügungen.

• Das Uniontheater hat nicht zuletzt versprochen, als es eine „große Lustspielwoche“ anzeigt. Die wirklich guten Lustspiele mit unübersehbar auf die Logenbänke einwirkenden Einflüssen und Situationen sind in der Fülle nicht abzuhäufend. Diesmal werden zwei Haupterfere auf einmal gezeigt. „Das Valutamadell“ ist eine unternehmungslustige Komödie, die aus Witz und mit der österlichen Dollarerzählung nach Berlin kommt und nun hier mit ihrem infolge des Valutaunderchiedes zu Milliarden angeschwollenen Vermögen in echt amerikanischer Manier auftritt. Die Situation ist, die sich durch die ganze Handlung zieht, ist überwiegend. Ein toller Einfall der amerikanischen Dollarprinzessin, die durch Osswald in der denkbar vorzüglichsten Weise dargestellt wird, jagt den andern. Die Inszenierung ist glänzend. Und da auch die übrigen Rollen sehr glücklich besetzt wurden, so wirken alle Faktoren zu einem ganz seltenen Lustspielserfolg zusammen. Nicht minder zündend ist das zweite Brillantfeuerwerk im Reiche des verfluchten Humors: „Er, Sie und der Dadel“. Geo Penkert, der beliebte Schwanenreiter, steht hier im Mittelpunkt der Handlung. Dann aber kommt sofort der Dadel, der nach mangelnder Widerstände und Widerstandnissen „Er“ und „Sie“ zum Lebensbunde zusammenführt. Darstellung und Aufmachung stehen auch hier auf modernster Höhe. Wer diesmal im U. T. nicht die lobende Erwähnung verdient hat die aus neun Mann bestehende Hauskapelle (Direktion Kapellmeister H. H. H. H., Konzeptionsmeister Albert Vogt), die in ihren musikalischen Leistungen eine bemerkenswerte künstlerische Steigerung zeigt.

Beratung des städt. Voranschlags in Heidelberg.

• Heidelberg, 28. Sept. Der Bürgerausschuß beriet in zwei ausgedehnten Sitzungen über den Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 1920/21. Heidelberg ist wohl die erste badische Stadt, die den Etat schon erledigt hat. Im Vorjahr betrug die Endgröße des Haushaltsplans noch 7 036 408 Mark, in diesem Jahre 8 440 845 Mark. Davon müssen über 20 Mill. Mark durch Steuern gedeckt werden, denn die sonstigen Einnahmen stellen sich auf nur 8 889 170 Mark. Eine lange Debatte gab es über die neue Beamtenbesoldungsordnung und die Einziehung der Beamten in die Tarifgruppen. Man hielt die Zahl der neu geschaffenen Beamtenstellen für zu groß und bemängelte die zu hohe Eingliederung vieler Stellen in die Gruppen, besonders bei den Klassen 7 bis 11. Die Stellen seien oft um eine oder zwei Stufen höher eingestuft als im Reichs- und Landeslohn. Schließlich einigte man sich dahin, eine aus 17 Köpfen bestehende Kommission zu bilden, die die Besoldungsordnung genau nachprüfen soll. Man will sie vorläufig bewilligen, um den Haushaltsplan nicht zu gefährden, will aber bei Einwendungen der Kommission sich für den 1. Januar 1921 Änderungen vorbehalten. Auch gegen bezahlte Urlaubsbereitungen und die Nebenstundenbezahlung an Beamte wurde gesprochen. Beim Polizeiwesen kam die Erhöhung des Zuschusses an den Staat von 94 000 auf 300 000 Mark zur Sprache. Der Oberbürgermeister betonte, daß das kaum ausreichen würde und

daß für die Stadt Heidelberg allein nach 45 neue Beamte angefordert werden seien. Auch die Bauungsfrage gab wieder Stoff zu längerer Besprechung, denn Heidelberg ist überdram. Hierbei ist schon mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, das Reich möge den Städten in der Nähe der Grenze, die sehr viel schädliche auszumachen hatten, besonders in der Wohnungsfürsorge unterstützen. Bei der Beratung des Schuletats kam die Erwartung zum Ausdruck, daß das Land die Schullasten übernehmen möge, nachdem den Städten fast alle Einnahmequellen entzogen worden seien. Demgegenüber betonte jedoch Stadtschulrat Kohlhart, die Städte sollten das wertvolle Gut, das sie mit der Erziehung der Jugend in der Hand haben, nicht fortgeben. Beim Abschnitt: Förderung von Kunst und Wissenschaft kam die geringe Bezahlung der Theaterkräfte zur Sprache. Auch der Spielplan wurde bemängelt, besonders die Bevorzugung der leichten Operette vor der Spieloper. Stadtrat Kaufmann erklärte, der Theaterleiter könne nur dann bessere Gehälter bezahlen und den Spielplan wesentlich verbessern, wenn der Stadt Zuschuß um mindestens 200 000 Mark jährlich erhöht würde. Es blieb aber beim Zuschuß in bisheriger Höhe.

Am Schluß wurde der Haushaltsplan einstimmig angenommen. Die Vertreter der Unabhängigen waren zu den letzten Sitzungen nicht mehr erschienen, nachdem ihr Antrag auf Auflösung von Stadtrat und Bürgerausschuß und auf Ausschreibung von Neuwahlen ins Wasser gefallen ist. Infolgedessen ging es auch bei den Beratungen über die Steuern und über den Haushaltsplan recht ruhig und sachlich zu.

3. Badischer Goutag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegsinfermierten.

Karlsruhe, 28. September.

In Anwesenheit einer außerordentlich großen Zahl von Teilnehmern aus ganz Baden fand am Samstag und Sonntag im großen Sitzungssaal des Landtages der 3. Badische Goutag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsinfermierten zusammen. Zur Eröffnungssitzung waren u. a. erschienen: Der Minister des Innern Remmele und Arbeitsminister Kückert, für das Justizministerium Oberregierungsrat Gög, für das Finanzministerium Ministerialrat Zimmermann, für die Oberpostdirektion Postrat Borforsst und für die Stadt Karlsruhe Bürgermeister Dr. Horkmann. Die Generale Berlin hat den ersten Bundesvorsitzenden entsandt, die Generalen von Bayern, Rheinpfalz, Württemberg und Rheinland je einen Vertreter. Der Goutag wurde am Samstag vom Vorsitzenden Bundespräsident Eberle-Karlsruhe, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Der Redner erwähnte, daß sich die Zahl der um ihr Los kämpfenden Kameraden und Kameradinnen in der kurzen Spanne eines Jahres um 30 000 vermehrt habe und schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem treuen Gebeten der Gefallenen und der leider immer noch in Gefangenschaft schmachtenden Kameraden und mit dem Gebete, daß alles geschehen solle, das Los der Witwen und Waisen so menschenwürdig wie möglich zu gestalten. An diese Eröffnungsworte des Vorsitzenden schlossen sich verschiedene weitere Begrüßungsansprachen an. Arbeitsminister Kückert betonte die Notwendigkeit der Organisation der Kriegsteilnehmer und speziell im vorliegenden Falle betonte er die Organisation als eine Gemeinschaft, die ihre Mitglieder ergötzen könne. Er wisse sehr wohl, daß man nicht alle Wünsche erfüllen konnte aber im allgemeinen könne er doch behaupten, daß die Regierung mit der Organisation gut zusammengearbeitet habe. Die Richterführung einzelner Wünsche habe wohl in erster Linie an der wirtschaftlichen Schwäche gelegen, in die unser Reich und unser Land durch den Krieg und durch die Kriegsfolgen, nicht zuletzt durch die Notwendigkeit der Erfüllung des Friedensvertrages hineingetrieben worden sind.

Es wurde sodann zur Bildung des Bundes geschritten. Dabei wurde Bundessekretär Eberle-Karlsruhe zum Vorsitzenden und Herr Engelhardt-Freiburg zum stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt. Als Schriftführer wurden die Herren Dörschuld-Karlsruhe und Hilse-Karlsruhe berufen. Der Geschäftsführer Despy erstattete hierauf den Geschäftsbericht. Er betonte dabei zunächst das erfreuliche Anwachsen des Bundes Baden des Reichsbundes. Die Zahl der Mitglieder sei von 25 000 im letzten Jahre auf derzeit über 50 000 angewachsen; davon sind 28 000 Kriegsbeschädigte, 12 000 Kriegsinfermierte und 10 000 Kriegsteilnehmer. Die Organisation mußte naturgemäß diesem Anwachsen der Mitgliederzahl folgen. So hat sich die Zahl der Ortsgruppen im vergangenen Jahre um 188 auf insgesamt 388 vermehrt, die in 56 Bezirksvereinen enger zusammengeschlossen sind. Das Ministerium schloß mit dem höchsten Appell an ein fernes geschlossenes Zusammenleben und fruchtiges Weiterarbeiten für die Ziele und Zwecke des Bundes und des Landes. Hieran schloß sich die Erstattung des Kassensberichts durch den Redner des Gewerks, Herrn Gegenheimer. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Gesamtsatz des Bundes im vorliegenden Geschäftsjahre 849 158 Mark betrug, das Reinvermögen des Bundes stellt sich auf 30 846 Mark. In herglichen Worten berührte Galsam der inzwischen eingetroffene 1. Bundesvorsitzende Schiemann-Berlin die Veranlassung. Weiterhin berichtete der Gaugeschäftsführer Despy über die Tätigkeit der Warenabteilung des Bundes Baden. Danach wurden für etwa 3 400 000 Mark Waren eingekauft und für 2 350 000 Mark verkauft, jedoch heute noch ein Bestand im Werte von etwa 1 Million Mark vorhanden ist. Der Kassamittel brachte Verhandlungen vertraulicher Natur unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Abends folgte ein Bierabend in der städtischen Festhalle.

Feld, Flur und Hain. Dein durstiges Auge kann sich satt trinken an den wundervollen Farben des anheimelnden Herbstgemäldes, das die schöpferische Natur geschildert hat. Dein Ohr löst ein Melodrama, wie es ein Menschengefühl wirkungsvoller nicht ins Dasein rufen konnte. Töne von Vergehen, Streben liegen in der nebelchwangenen Luft und finden den Weg zu deinem Ohr. Du mußt es nur verstehen, Auge und Ohr richtig zu gebrauchen. Der Herbst hält in seinen Armen schöne, reiche Güter, an denen du teilhaftig, wenn dir nur in deinen Sinnen der Schlüssel verbleibt ist, ihnen nahekommen. Wie anziehend und interessant und lehrreich ist doch eine Wanderung im Laubendünstler Herbst! Reiche Ernte kannst du halten, wenn du deine Sinnesporien offenhältst. Der Herbst ist ein geschilderter Maler, er hat die Palette in der Hand und wirft mit vielem Geschmack hier einen Tupfen und da einen Tupfen hin, und wenn es dann recht dünn aussieht, so lautet er: So ist es recht. Er hat seine ungeschmälerte Freude, wenn wir uns mit ihm freuen. Da fällt mir eben der „Herbstmorgen“ von Mörike ein, den ich einst mit behalten habe, weil er in wenigen Strichen ein herbstliches Bild entwirft, das die Seele träumen läßt. In den Schluß meines winzigen Herbstgemäldes will ich es stellen, um in einem vollenden, harmonischen Akkord zu enden:

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen;
Bald hehst du wenn der Scheiter fällt,
Den klaren Himmel unversehrt,
Herbststrahlend die gedämpfte Welt
In warmem Golde stehen.

Karl Bichel.

Die Badische Woche in Karlsruhe.

Ausklang.

Ein nur sehr schwach beachteter Kammermusikabend beehrte den außerordentlich günstigen Eindruck, den man bereits im zweiten Einsoniertent von dem Freiburger Komponisten Franz Philipp erhalten hatte. Diesmal wurde von den Herren des Karlsruher Streichquartetts Peißer, Müller und Trautwetter und der herrlichen Bläserin Elisabeth Moritz das Emoll-Klavierquartett (op. 13) von Philipp aufgeführt. Dieses Werk, in seiner glattevollen Sprache und dem läun aufgetürmten Bau an Brahms gewöhnend, stellt vom ersten bis zum letzten Satz die einzelnen Sätze haben eigenes, markantes Gepräge. Wunders ist zwar noch unrisch, langsam und widerprüchlich; so werden öfter die Grenzen des Kammermusikstils angetastet, und an seine Stelle tritt eine orchesterale Behandlung der einzelnen Instrumente. Aber was wollen diese Einwürfe belogen gegenüber der

Schönheit und Eigenart dieser gefunden, lebensvollen Musik!

Blühende Kraft und Frische wehen uns aus jedem Ton entgegen. Eine interessante Schöpfung ist die Sonate für zwei Klaviere von Josef Schick. Ein starkes künstlerisches Temperament gibt sich in dem Werk kund, das trotz manchem Bizarr, Gefährlichen eine überaus reiche Sprache redet. Die prachtvolle durchgeführte Fuge des Schlußsatzes verdient besonders Bewunderung. Schick und Dr. Hohmann spielten die Sonate sehr wirkungsvoll.

Den Abschluß des Programms bildete eine Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Streichquintett von Bruno Scharf. Eine in manchen Partien durch ihre Eigenart fesselnde, im ganzen aber zu eintöniger Schöpfung. Elisabeth Stürmer und Wilhelm Müller des Badischen Landestheater-Orchesters spielten die Suite ansprechend.

In einem vom Kirchenchor der Christuskirche veranstalteten Festkonzert kamen Werke der badischen Komponisten Clara Fahl, Margarete Schweitzer, Ludwika Keller, Hans Vogel, Theodor Kunz, H. G. Gerspacher, Ludwig Baumann und Hermann Krieger zur Aufführung. Die anregende Veranstaltung, die unter der zielbewußten Leitung von Hans Vogel stand und bei der namhafte Karlsruher Künstler mitwirkten, vermittelte tiefe künstlerische Eindrücke.

Epilog.

Sie war eine Angelegenheit des ganzen Landes und nicht allein der Verbandshauptstadt. Also ziemt es auch uns, auf die erste Badische Woche, die nunmehr abgelaufen ist, einen kurzen Rückblick zu werfen. Wir haben in den Ausstellungssälen und in die übrigen Einnahmestellen nicht hineingekuckt und können daher nicht sagen, ob die Badische Woche etwas eingebracht hat. Für uns ist das aber auch nicht das Wichtigste. Die Veranstaltung wurde doch in erster Linie um der kulturellen Werte willen ins Leben gerufen, und inwieweit solche erneuert und aus Licht gebracht wurden, soll uns am Ende der Badischen Woche kurz beschäftigen.

Zu den kulturellen Werten zählte ich auch den Besitz reiner Freude. Nun habe ich bereits heute vor acht Tagen, zu Beginn der Badischen Woche also, meinem Bericht über die Kunstausstellungen vorausgeschickt, daß ich — und nicht ich allein — die Badische Woche keineswegs als Fest empfunden habe. Nicht anders war mein Eindruck am Ende der Veranstaltung. Doch das mag ja bis zu einem gewissen Grade eine ganz persönliche Empfindung gewesen sein.

Wenn ich nun auf die künstlerischen Darbietungen der Badischen Woche zurückblicke, denen hier ausschließlich unsere Aufmerksamkeit gebührt, so muß ich vor allem die Stimmung kennzeichnen, die ja doch so etwas wie ein Rahmen fürs ganze gewesen ist. Die Stimmung unter den wirklich Beteiligten. Ich beschränke mich darauf.

Tagung des Verbandes deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen.

am Samstag, 22. Sept. Der Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt gestern im Aufsatze die Hauptversammlung des Landes-Gewerbevereins in der Zentralhalle für die Gewerbe...

Die 14. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hielt in der Gewerbevereine aus traditionellen und wirtschaftlichen Gründen Grundpfeiler der handwerklich-gewerblichen Organisationen...

Die Schirmung des 10. Verbandstages wird dem Vorstände überlassen und der Jahresabschlussbericht für 1921 angenommen.

Kommunales.

27. Sept. Bei der gestrigen Wahl eines Bürgermeisters wurde der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Herr Regierungsrat Georg Brauch in München...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Am 28. Sept. hat sich einmütig ein Bild zu machen, wie sich nachmittags der Parlamentarismus für das laufende Jahr gestalten wird...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

28. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

sich eine Abordnung des Gemeinderats zum Bezirksamt Schweigen und erwiderte dort die geforderte Rückschau. In diesem Zweck traf am Samstag früh ein großes Gendarmenkommando hier ein...

27. Sept. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Konfektionsgeschäft in der Hauptstraße ebenfalls von Unbekannten heimlich betreten. Die Täter erbeuteten für 50000 M. Kleider und Pelzwaren...

27. Sept. Die Karlsruher Kinder, die auf Einladung der Königin von Schweden längere Zeit auf Schloss Brühl bei Stockholm und Umgebung längerer Erholungsaufenthalte genossen hatten, sind gestern vormittag mit Schnelligkeit um 10 Uhr wohlbehalten hierher zurückgekehrt.

27. Sept. Im Stadthaus Billowstraße 11 ereignete sich in der Sonntag-Nacht ein blutiges Drama. Der Hausherr Herrmann Beffer, der seit einiger Zeit seine häusliche Verantwortung, wesshalb sein Schwiegermutter einen Treuevertrag zu Gunsten der Frau Beffer machen lassen wollte...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

nähes auf den Zahn spürte, kam man dahinter, daß sie mit ihrem Liebhaber Schmauffeisen in den Holzräumen verweilt hatten. Dabei mußte sie lebhaft zugeben, daß der Mann drang bis auf die Straße; auch waren für Herrgottimmer bemerkenswerte Spuren der Begleitung und der weiblichen Kavaliere vorhanden. Gestrichelt gab die Mädchen der Frau...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

27. Sept. Die heutige Wahl eines ersten Bürgermeisters für Neustadt a. H. hatte ein geradezu stilles Resultat. 1239 Stimmen von etwa 11000 Stimmberechtigten wurden für Försthuber abgegeben...

Sportliche Rundschau.

Bereitstellung eines Stadions in Ludwigshafen.

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Die Bereitung eines Stadions in Ludwigshafen ist seit einiger Zeit der Öffentlichkeit bekannt. Am letzten Samstagabend über diese wichtige Frage vor einer großen Sportvereinsdelegation...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

27. Sept. Das schulpflichtige Mädchen des Wägers Böhm schüttete gestern Petroleum auf das nicht brennende Herdfeuer. Die Flamme sprang auf, die Lampe explodierte und das Mädchen land sofort in hellen Flammen...

27. Sept. Die Raul- und Klauenfische sind nach manchen Jahren wieder in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

27. Sept. Eine neue Wabe ist in der Gegend der Grotte bei dem Biedelbach beobachtet worden. Die Grotte liegt bei dem Ort Grotte im Kreis Grotte...

Gerichtszeitung.

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

27. Sept. Eine peinliche Verurteilung war einem hiesigen General a. D. beschieden, als er in der zweiten Hälfte von einer unehrenhaften Commerce beschieden wurde...

Kleines Semillon.

Obwohl die Rebe das Tragen von Weizen jetzt das ganze Jahr über zuläßt, so bringt doch erst die Innemreife der eigentlichen Reife...

Kleine Mitteilungen.

Das Naturwunder im Tennengebiet. Das dem Salzburger Beroln ihr Höhenkünde zu erschließen begehren war, ist nun in seinen vereitelten Gängen und Höhlen und in den größten Systemen...

Handel und Industrie.

Deutschlands passive Handelsbilanz.

Wir haben neulich an dieser Stelle den Versuch, ein Bild von Deutschlands Außenhandel seit Wiederanknüpfung internationaler Handelsbeziehungen zu geben veröffentlicht. Das war nur auf Grund ausländischer Zahlungsmaterialien möglich und konnte eben nur als ein Versuch gewertet werden.

Table with columns: In Millionen, Januar, Februar, März, April, Mai, Juni (1919), Einfuhr, Ausfuhr, Ueberschub. Rows show monthly and quarterly data for 1919.

Insgesamt zeigt das Jahr 1919 eine Einfuhr im Werte von 32 Milliarden und eine Ausfuhr von 10 Milliarden; der Passivsaldo beträgt also 22 Milliarden.

Table with columns: 1920, Jan., Febr., März, April, Mai, Einfuhr, Ausfuhr, Ueberschub. Shows data for the first five months of 1920.

Aus diesen Aufstellungen gehen die Wirkungen der Schließung des Lochs im Westen deutlich hervor. Seit April nämlich hat sich der Saldo nach der aktiven Seite also zu unseren Gunsten gewendet.

In den Ziffern, die erstmals in der deutschen Denkschrift an die Brüsseler Konferenz veröffentlicht wurden, spiegelt sich unsere tatsächliche Lage wieder.

Neuorganisation des Haferaufkaufs.

Bekanntlich hat die Reichsgetreidestelle seit einiger Zeit beschlossen, dem Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Bezugsscheine über 100 000 Tons Hafer auszuhandeln.

Gründung von Tabakgenossenschaften.

Am Samstag, den 25. September fand in Offenburg eine Versammlung der Bezirksvertreter der mittel- u. oberbadischen Tabakpflanzer statt.

Börsenberichte.

Mannheim, 27. Sept. Die heutige Börse war ziemlich lebhaft. Zur Notierung gelangten Umsätze in Anilin-Aktien zu 33%.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. Sept. (Drahtb.) Das Hauptinteresse lenkte sich auch an der Abendbörse dem Kassaindustriemärkte zu, wo der Verkehr ein äußerst lebhaftes blieb.

2000 9% auf 339 an. Fest lagen ferner Montanpapiere. Buderus gewannen mit 430 77%. Rhein Stahl notierten 487, Laurahütte schwächer, 374 (- 8%).

Wirtschaftliche Rundschau.

Die argentinische Fleischausfuhr. Die Fleischausfuhr Argentiniens hat seit dem Anfange dieses Jahres eine starke Ausdehnung angenommen.

Neueste Drahtberichte.

Die Lage der Rheinschiffahrt. h. Bingen, 27. Sept. Die Lage der Rheinschiffahrt ist infolge verschiedener Umstände ungünstig.

Das Ergebnis des Stein- und Braunkohlenbergbaus in Preußen.

Berlin, 28. Sept. (Sig. Drahtb.) Im Reichsanzeiger wird eine Uebersicht über das Ergebnis des Stein- und Braunkohlenbergbaus in Preußen für das erste Halbjahr 1920 bekanntgegeben.

Waren und Märkte.

Nürnberg, 25. Sept. (Eigenbericht.) Die feste Tendenz, die im letzten Wochenbericht schon gemeldet wurde, ist in der neuen Berichtswoche in verstärktem Maße zum Ausdruck gekommen.

Baumwollmarkt.

Bremen, 25. Sept. (Knop u. Fabarius.) Die Märkte schlossen am 24. September wie folgt: Bremen: fully middling Americans g. c. & st. inco 53 1/2 \$ das Kilo.

Table with columns: mid. disp., Oktober, Januar, März. Rows for Liverpool, Newyork, Neworleans.

Die Preissteigerung auf den Märkten war nur von kurzer Dauer; seit dem 21. d. M. hat wieder eine starke Baisse eingesetzt.

Herabsetzung der Ausschüttgabe für Wein.

Durch eine Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums wird die Ausschüttgabe für Wein mit Wirkung vom 23. September 1920 ab auf 5% herabgesetzt.

Witterungsbericht.

Table with columns: Datum, Barometerstand, Temperatur, Tiefste Temp., Niederschlag, Wind, Bewölkung. Shows weather data for 22-28 September.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbestimmter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 29. September: Wenig verändert, nichts kühl. 30. September: Wolkig mit Sonne, warm.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum, Bemerkungen. Shows water level data for various stations.

Dr. Fritz Goldbaum, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Redaktion: H. Wabers; für Anzeigen: Dr. H. Reppel.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.
Dienstag, den 28. September 1920. 39
5. Vorstell. in Reihe, Abteil. A (für II. Porten A & B)
Minna von Barnhelm
oder **Das Soldatenglück**
Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende gegen 10 Uhr.
Künstlertheater „Apollo“
Nur noch 3 Tage, jeweils abends 7 1/2 Uhr: 5283
Der sensationelle Spielplan

PALAST-THEATER.
„Wahnstarr“, dram. Großfilm in 5 Akten.
„Auf der Alm, da gibt's ka Sünd“,
3 Akter-Lustspiel mit Henry Porten. 528

Kabarett Rumpelmayer
die moderne Tanzattraktion
Okki und Ly
der brillante Komiker 5141
Otto Vasko.

Bar „Exkasino“
C. 3. 10. Teleph. 3426 C. 3. 10
Täglich Künstlerkonzerte
Erstkl. Küche und Weine.
Besitzer: **Ludwig Schmidt.**
früh. Oberkellner bei Maxim u. Serravallo.

Kammer Lustspiele
Nur noch 3 Tage!
Der Meisterdetektiv
Max Landa in
„Der Teufel“
Detektivdrama in 4 Akten.
Die maskierte Tänzerin
Sensationsdrama in 5 Akten. 528

Am Freitag, dem 1. Oktober eröffne ich im Ballhaus wieder einen guten bürgerlichen **Tanzkurs.**
Reine Bühnen-, Cabaret- oder Ballettstücke. In meinem Tanzinstitut werden die modernen Salon- u. Gesellschaftstänze nur in Original gelehrt. 19830
Lud. Pürmann
Berufstanzlehrer
Speisenstraße 5. Telephon 3908.

Ciolina & Hahn
Teppiche
Läufer
Tisch- und Diwandecken
Sofa-Kissen. 10616

Herren-Hüte
werden gewaschen, gefärbt, modern gepreßt nach den neuesten Wiener und Berliner Modellen. 578
Q 7, 20 Hutwascherei Joos Tel. 5036

Staanend billige elegante
Eichen-Schlafzimmer
mit 2tlr. Spiegelschrank, echtem Marmor u. geschliffenen Spiegelgläsern. 4250.-
Speisezimmer . . . Mk. 3465.-
Herrenzimmer . . . Mk. 3510.-
Küchen, naturbelassen . . . Mk. 1675.-
Nur solange Vorrat reicht!
Badische Möbel- und Betten-Industrie
Hermann Graff, Mannheim
Schweizerlagerstr. 34-40.

Hartbrennholz
afertig, jetzt noch
fuhrerfreie, frei ins Haus. 10822
Heinrich Söllner, Holzhandlung.
Telephon 7308.

Brauchen Sie Verpackungs-Bandeisen?
wenden Sie sich bitte an:
Mannheimer Eisen- und Stahlager
Dietsche & Rosbach
Komm.-Ges.
MANNHEIM.
Kauffertig in allen Dimensionen lieferbar, event. auch mit Litzlerwerkzeugbeschneidung für Export. 538

Colosseum
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag! **In beiden Theatern!**
Ein Walzer-Traum
Nach der gleichnamigen Operette von **OSKAR STRAUSS.**
In beiden Theatern: **Verstärktes Orchester.** 6223
Die Darsteller sind die besten Kräfte des Wiener Operetten-Theaters.
Nur 3 Tage!
Als zweiter Schläger im COLOSSEUM **Die Tragödie eines Idealisten**
Drama in 5 Akten.
Als Beiprogramm im WALHALLA **Bubi als Detektiv**
Große Komödie mit Reinhold Schünzel
Nur 3 Tage!

Walhalla
L. Mayer
Anlage 16 ~ Heidelberg ~ Anlage 16
Saison-Eröffnung
Größte Auswahl
Neuester Original-Modelle
Jackenkleider, Mantelkleider
Tee- und Abendkleider
Tag- und Abendmäntel
Sport-Mäntel und -Jacken
Pelzmäntel, Pelzgarnituren.
Anfertigung nach Maß von Kleider Mäntel und Pelze.

UT
Versäumen Sie nicht die grosse **OSSI**
OSSWALDA
Lustspielwoche 5287
Täglich ausverkauft!
Ein Lachen ohne Ende
Dazu die Hauskünstlerkapelle **Härzer 9 Mann.**

Thomasbräu
D 3, 14 . . . Planken . . . D 3, 14
Von heute ab:
Vollbier
aus der Münchner Thomasbrauerei
Hell Urtyp u. Dunkles Export
10854 Ergebnis **Rudolf Kirtsch.**

Kassenschränke
erste Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
S. Gutmann 5196
D 5, 4 Büroeinrichtungen Tel. 2143

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
Elektro-Motoren mit Kupferwicklung ständig am Lager.
Installationsmaterialien sofort lieferbar. 10848
Herm. Lentschitzky
Tel. 5247 Mannheim F 7, 14
Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Ein Posten **la. Cocos-Besen** 8.25
Ausnahmepreis nur so lange Vorrat Stück . . . Mk. Wiederverkäufer Vorzugspreis.
L. 7 Sddeutsche Bürstefabrik L. 7
Karl Vogel.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Bürstenwaren. Tel. 4183. *6254
Junge, geschäftigem, Frau möchte Herren- oder Schofeladehals übernehmen. Kaufanfang in jeder Höhe gestellt werden. *6220
Angebote unter B. N. 38 an die Geschäftsstell. d. ZL
Dunger, Schwerbranner **Dackel**
entlaufen, Abzugeben gegen Belohnung. Arnold, P. 6, 6. Zur Abgabe wird gewarnt.

Tod und Auferstehung
in biblischer Beleuchtung.
Mittwoch, den 29. September, abends 8 1/2 Uhr im Ballhaus
VORTRAG
von Herrn **Carl Hoeder** aus Ludwigshafen, veranstaltet von den mit der deutschen Zeltmission verbundenen Gemeinschaften. 10832
Sterben u. Auferstehen muß jeder Mensch und ist zu diesem Vortrag jeder, der sich mit diesen Fragen beschäftigt, herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Der neue **Tarifvertrag für den Einzel (Klein)-Handel** ist erschienen. Preis 1 Mark.
Gewerkschaftsbund d. Angestellten
Geschäftsstelle M 6, 13. 10660
Wahrnehmung der Interessen der Angestellten bei sämtlichen Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen
Johanna Nössel
Hebamme 10862
Kepplersirasse 43. Tel. 5445.
Meiner wertigen Kundenzahl und Gönnern zur Gedächtnis. Ich führe **das Geschäft** meines verstorbenen Mannes weiter.
Seb. Kramer Witwe, Rechtsanwältin.
Langstraße 25, II.

Billige Fensterleder
wieder eingetroffen Stück u. 10.75 Btl. an Straßenbesen in edel. Platanen 10832 per Stück 15.50 und 13.50 Btl.
Rohhaarbesen in edler Friesenware per Stück 20.- und 16.- Btl.
Möbelklopper in edler Holz. Stück 11.75, 9.50 und 8.75 Btl.
Fußtische in edler Friesenware in weich u. hart. Hart. 1. Auswahl. St. 8.85 Btl.
Großherrenbesen u. Händler erhalten Rabatt.
Bürstenzentrale G 5, 14 vis à vis Apollo-Theater

Von Anfang an wird größtes Interesse erweckt . . .
Ein unheimlicher Schauer ergreift das Publikum . . .
Auf den Gesichtern malt sich die Erregung . . .
Die Herzen der Zuschauer sind beklommen . . .
Die Spannung steigt von Akt zu Akt, denn das Rätsel wird erst am Schluß gelöst . . .
Das gewaltigste Sensationsfilmwerk aller Zeiten heisst:
Der Januskopf

Technikum Freiburg-B.
Maschinen-Bau und Elektrotechnik. E193
Sprechapparate
mieder 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
L. Spiegel & Sohn
Grammophon-Haus
Seidelbergstr. 7, 9, Marktplan, H 1, 14.
Tätowierungen
(unter die Haut gezeichnete Namen usw.) entfernt unter Garantie. 10625
Best. Angebote unter St. L. 2495 an Jugendkondukt, Non.-Exp. Stuttgart.

6 atemraubende, spannende Akte mit
Conrad Veidt
in der Hauptrolle.
Ferner:
Gerhard Baumann und **Hansi Dege** in
Der Sommerfrischler
3 Akte ununterbrochener Heiterkeit
Nur noch bis einschließl. Donnerstag
Schauburg.

Herrenhemden-Klinik
C 3, 19, 1 Treppe
Reinigung, Reparaturen unter Garantie für guten Sitz. *6172
Wo können handgefertigte Joden in modern umgearbeitet werden? Angebote mit Preisangebot unter C. M. 62 an die Geschäftsstelle erheben. *6250
Besseres Fräulein redigiert sucht
Filiale
zu leihen, am liebsten Rosshäfen. Kaufanfang kann gestellt werden. *6244
Angebote u. B. Z. 50 an die Geschäftsstelle.
Auslandsdeutscher mit Kapital wünscht sich an bestem Geschäft zu beteiligen.
Ang. u. Z. S. 16 an die Geschäftsstell. d. ZL 61265

Pianos in Kauf u. Miete
bei 5112
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Pelzarbeiten
Wäntel, Kragen, Muffen werden in mod. Form umgearb., sowie Reumverfertigung F 4, 8, pt.
Zerrissene Strümpfe
jeder Art werden schnell repariert bei billiger Berechnung. **Hössner,** Ganganstr. 71, II. 6275